

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Gr. Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Wülbegasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer 7981. Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Weißenhofslein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Otto Hansen in Halle S.

Nummer 110

Halle, Mittwoch, den 19. April.

1916

Ein Steinbruch bei Haudromont genommen.

Nach erbittertem Nahkampf 100 Mann gefangen. — Gegenangriffe bei Thiaumont gescheitert.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Westlich der Maas nahmen unsere Truppen in Verbindung mit dem vorgelagerten Erfolge heute nach dem Einbruch südlich des Gehöftes Haudromont. Ein großer Teil seiner Besatzung fiel im erbitterten Nahkampf.

Nachdem über 100 Mann wurden gefangen genommen, mehrere Maschinengewehre erbeutet. Ein französischer Gegenangriff gegen die neuen deutschen Zinnen nordwestlich des Gehöftes Thiaumont scheiterte. Kleinere feindliche Infanterieabteilungen, die sich an

verschiedenen Stellen der Front unseren Gräben zu nähern versuchten, wurden durch Infanterie- und Handgranatensfeuer abgewiesen. Deutsche Patrouillen drangen auf der Combres-Höhe in die feindliche Stellung vor und brachten einen Offizier, 76 Mann gefangen ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Auf dem nördlichen Teil der Front lebhaftere Artillerie- und Patronenentlastung.
Balkan-Kriegsschauplatz:
Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Trapezunt von den Russen besetzt.

Rotterdam, 19. April. Ueber die Einnahme von Trapezunt durch die Russen wird von Petersburg amtlich gemeldet: Trapezunt ist genommen. Die vereinigten Anstrengungen der Truppen der russischen Kaukasusarmee wurden durch die Eroberung dieses wichtigsten bewaffneten Punktes an der kleinasiatischen Küste gekrönt. Die tapferen Truppen der russischen Kaukasusarmee schlugen in den Kämpfen vom 14. ds. Mts. die Türken und verfolgten sie auf ihrem Rückzug mit übermenschlichen Anstrengungen in kurzer Entfernung, wobei der Widerstand gebrochen wurde. Durch die kräftige Unterstützung des russischen Flottengeschwaders konnte eine Landung ausgeführt werden und die russischen Truppen wirkten mit den in der Küstengegend operierenden Truppen zusammen. Dieser neue Sieg wurde auch durch tüchtige Beihilfe der Truppen, die in den anderen Teilen Kleinasiens operieren, unterstützt. Die Soldaten taten ihr Möglichstes, die Aufgabe der Truppen in der Küstengegend zu erleichtern. Nähere Einzelheiten über diesen neuen Erfolg folgen. (L.-A.)

Die Ministerkrisis in England.

Christiania, 19. April. Aftenposten erhält aus London nachts ein Telegramm, in dem bestätigt wird, daß die politische Lage in England äußerst unsicher und verworren ist. Bisher ist nur eines sicher, daß trotz aller Gerüchte bisher keine Demission eines Regierungsmitgliedes vorliegt. Man ist der Ansicht, die Krisis werde heute ihren Höhepunkt erreichen. Alles hänge jetzt von der angekündigten Erklärung Asquiths im Unterhause ab. Es sei noch ungewiß, ob die Regierung in der Frage der allgemeinen Wehrpflicht sich tatsächlich spalten wird.

Neue Verhandlungen im englischen Kabinett.

Amsterdam, 19. April. In London betrachtete man gestern abend, weil noch nichts von einer Demission

eines Kabinettsmitgliedes bekannt wurde, die Lage als absehbar. Man hofft, daß Asquith mit Lord George Curzon und Bonar Law, den Führern der Dienstpflichtpartei Verhandlungen hatte. Diese sollen angeblich bereits zur Verhandlung geführt haben. Asquith hätte danach stärkere Berücksichtigung der un-

geheirateten Munitionsarbeiter und anderer Unabkömmlicher und schließlich weitere Ausdehnung der Dienstpflicht auf die Verheirateten zugezogen, falls die ersten Maßregeln die Ansprüche des Oberkommandos nicht erfüllen. Die Entscheidung, ob das Kabinett im Amt bleibt, wird für heute abend erwartet. (W. T.)

Der unvermeidliche Churchill.

Rotterdam, 19. April. Der Ausschub von Asquiths Erklärung über die Wehrpflichtfrage bis morgen wird allgemein als ein Beweis dafür angesehen, daß die Krisis noch droht. Churchill ist in London angekommen und besucht Lord George.

Ein peinlicher Vorfall.

Kopenhagen, 19. April. Bei der Parade des Jaren über die Netunen an der Südküste ereignete sich infolge eines fahrlässigen Anstiegs eines österreichischen Pflanzers ein Vorfall von beidseitiger Disziplinlosigkeit. Der Jaren führt mit General Wrayllon die lange Netunenlinie ab, als ein unbemerkt gefahrloser österreichischer Artillerist zahlreiche Bomben abwarf, und auch einen Volltreffer auf die Truppenmassen erzielte. Die das Feuer ungewohnter Salven trugten in wilder Nacht davon, wobei der Jaren in Schanden gekommen wäre. Die Peinlichkeit der Situation wurde noch dadurch erhöht, daß der Jaren selbst tödlich die Bestimmung verlor. Er erlag seinen ganzen Jaren über General Wrayllon, der den Schuß gegen die Artillerie ungenügend organisiert habe und bereit telegraphisch den eben verabschiedeten Jaranow ins südwestliche Hauptquartier zurück. (L. A.)

für neutrale europäische Länder bestimmt sind, zu regeln und zu überwinden.

Amerika protestiert gegen den englischen Postraub.

Rotterdam, 19. April. Wie der „Rotterdammer Courant“ erzählt, beantragte die amerikanische Regierung ihren Gesandten in London, kräftig gegen die wiederholte Zurückhaltung von Postkästen zu protestieren. Unter den zurückgehaltenen Sachen hätten sich auch diplomatische Briefe und Wertpapiere befunden. Die Vereinigten Staaten fordern, daß diese Postverbrechen aufhören. (W. T.)

Der amtliche französische Bericht.

(W. T. W.) Paris, 19. April. Amtlicher Bericht von gestern nachmittags: Auf dem linken Maasufer Bombardement auf unsere erste Linie zwischen „Loter Mann“ und Garmieres. Auf dem rechten Ufer war die Nacht im allgemeinen ruhig. Es befand sich, daß der gelungene deutsche Angriff auf unsere Stellungen zwischen der Maas und der Gegend von Donnauwert einen äußerst heftigen Charakter hatte. Neueren Meldungen zufolge ist diese Offensive durch Truppen ausgeführt worden, die fünf verschiedenen Divisionen angehört hatten. Westlich des Vorsprungs von Chausfour gelang es dem Feinde, in einen Graben der ersten Linie einzudringen, aus dem er aber teilweise durch einen Gegenangriff wieder vertrieben werden konnte. In der Nähe von Wierteringen kämpfte im Abschnitt von Wierteringen, bei Van der Schelde wurde eine heftige Artillerieabteilung, die sich gegen die Gegend in der Richtung auf Vermeeren richtete, mit St. Die zu

nähern verlor, durch Handgranaten zurückgetrieben. In der Nacht waren 17 feindliche Flugzeuge neben Bomben, darunter einige Brandbomben, auf Velfort. Es wurden drei tote und sechs Verwundete gemeldet. Der Schaden ist unbedeutend.

Der Abendbericht lautet: Artillerietätigkeit in der Gegend von Cour de Paris und auf dem Stroben und Verbindungswegen des Feindes. In der Gegend von Verdun behinderte schlechtes Wetter die Operationen. Im Laufe des Tages zeitweilig ausgedehntes Bombardement westlich der Maas im Abschnitt der Nähe 304, östlich der Maas in der Gegend südlich von Haudromont und auf unsere Stellungen zwischen Donnauwert und Baz. Keine Infanterietätigkeit. Westlich von St. Nibel haben unsere Batterien die feindlichen Annehmungen in der Gegend von Toimille beschossen.

Der gelungene Bericht: Auf der Front wenig lebhaftere Artillerietätigkeit, außer in der Gegend von Steenstrate, wo die Beschichtung im Laufe des Nachmittags große Heftigkeit annahm.

Kohlen gegen Frachtraum.

Haag, 19. April. In Amsterdam und Rotterdam Heftigkeit ist die Erregung groß über die Anforderung der britischen Regierung, als Gegenleistung für die Lieferung von Dampfkohlen die Berechtigung von 30 Prozent holländischen Schiffsräumen zu erhalten. Bis jetzt wurde angenommen, daß die englische Forderung nur durch lokale englische Behörden und vielleicht nur probeweise erfüllt werde. Aber nach den amtlichen englischen Erklärungen muß man in Holland anerkennen, daß die Schwierigkeiten unüberwindlich geworden sind. Auch würde für die

holländischen Dampfer, falls die holländischen Hecker nachgeben, die Transportgefahr erheblich wachsen, da dann die neutralen Schiffe, die Waren für die Regierung einer kriegsführenden Macht geladen haben, darunter Munition und Kriegsbedarf, kaum mehr als neutral zu betrachten wären. Auf welche Weise man die Schwierigkeiten lösen wird, steht noch nicht fest. Heute beraten die Hecker wieder mit dem Handelsminister. Wahrscheinlich wird man versuchen, ob die Schiffe mit der allerdings mageren holländischen Kohle aus der Provinz Limburg zu heizen sind und inwieweit England klar zu machen ist, daß falls es auf seiner Forderung weiter besteht, den holländischen Hecker nichts weiter übrig bleiben würde, als ihre Schiffe aus der Fahrt zu nehmen. (L. A.)

Angetriebene Rettungsgürtel.

Kopenhagen, 19. April. Aus Zangen wird telegraphiert: In Zangen sind lebhafte Rettungsgürtel, die mit den Namen „Righthoot“ und andere, die mit „Marksmann“ bezeichnet werden. Righthoot und Marksmann sind zwei große, ganz neue englische Torpedoböten.

Gegen das Kohlenverbot.

Kopenhagen, 19. April. Ertrabladet schreibt zu der neuesten englischen Gewalttätigkeit: Obwohl Dänemark immer nur in England seine Kohlen geholt hat, wird die neue Verfügung nicht weniger lächerlich. Die Parole der neutralen Länder muß zünftig lauten: Kohle aus Amerika. (L. A.)

